



Salzburger Nachrichten

Flöckner baut wieder aus

Salzburger Nachrichten/Lokal
 Seite L12 / 24. Juli 2015 / Auflage: 59860

Resch & Frisch

Flöckner baut wieder aus

Mit den gut frequentierten Standorten am Flughafen und am Bahnhof Bischofshofen hat die Traditionsbäckerei ihre Filialzahl auf 13 erhöht. Durch Salzburg rollt eine dritte fahrende Filiale.

GERALD STOIBER

SALZBURG, WELS. Der beinharte Wettbewerb zwischen den großen Supermarktketten wird vor allem auch mit möglichst frischem Brot geführt. Dass dabei nicht nur kleine Landbäckereien auf der Strecke bleiben, zeigte vor wenigen Wochen der Konkurs der Ring Bäckerei mit fast 60 Filialen in Oberösterreich und Salzburg. Das Unternehmen war im Vorjahr vom Linzer Aufbackspezialisten Pan & Co übernommen worden, doch die dramatischen Verluste rissen auch die Mutterfirma in die Pleite.

Dem Welser Großbäcker Resch & Frisch, der in Salzburg 2013 die Traditionsbäckerei Flöckner übernommen hatte, war Ring be-



BILD: SN/RESCH + FRISCH
Josef Resch, Bäcker

reits vor eineinhalb Jahren angeboten worden, als der Pez-Hersteller Ed. Haas aus Traun verkaufen wollte. „Ich habe mir das angeschaut und schon damals gesagt: Das geht nicht“, sagt Firmenchef Josef Resch. Er hat aber vor zwei Wochen für sechs von zuletzt 24 geöffneten Ring-Filialen den Zuschlag bekommen. Darunter ist der Standort am Flughafen Salzburg außergewöhnlich, außerdem kommt der Bahnhof Bischofshofen dazu. Damit

„In den Filialen von Flöckner passt es jetzt halbwegs.“

ist Flöckner nun erstmals auch im Pongau vertreten. Der Teilbetrieb hat nun wieder 13 Filialen, es fehlt nicht mehr viel zur ursprünglichen Zahl von 15 bei der Übernahme. Die anderen vier neuen Filialen in Oberösterreich laufen unter der Hauptmarke Resch & Frisch. Durch den Zukauf hat Resch 60 Arbeitsplätze gerettet bzw. geschaffen, denn in seiner Produktion braucht er dafür auch Verstärkung. Resch & Frisch beschäftigt fast 1400 Leute und will heuer 118 Millionen Euro umsetzen. „Es ist in der Branche nicht einfach“, sagt Firmenchef Resch, mit der Entwicklung bei Flöckner zeigt er sich aber zufrieden. „Wir haben bei den Filialen noch einiges zu tun, aber es passt halbwegs.“

Seit Ende 2014 ist Flöckner in seiner kleinsten Filiale am Hainuschplatz mit dem Konzept „Brotzeit to go“ präsent. Hier stehen Snacks im Mittelpunkt. Nach einem guten Start habe die Dauerbaustelle in der Griesgasse die Entwicklung ordentlich gebremst. „Kein Mensch hat uns vorher über die Baustelle informiert“, kritisiert Resch. Nun gehe es dort aber wieder aufwärts.

Für das zunehmende Jausengeschäft hat sich Resch den Markennamen „Jausnerei“ schützen lassen, den er bisher nur in Oberösterreich verwendete. Der Begriff wird bei Flöckner nun auch für die dritte fahrende Filiale verwendet – Verkaufswagen steuern nach einem fixen Fahrplan Firmen in der Landeshauptstadt an.